

Körper unten mehr graugrün, hinten beiderseits in einen dunklern Fleck übergehend, die Spitze aber wie oben fast farblos; die Taster grünlich. Die Beine olivenbraun, an der Wurzel heller.

In Weihern, gerne an beschatteten Stellen. Im Hohengebraehinger Weiherchen ziemlich selten.

Heft 6. 1. no.

PORCELLIO laevis Latr.

P. convexus, elongatus, laevis, griseo-fuscus, capite maculisque duabus singuli segmenti albo-irroratis, margine laterali et punctis intramarginalibus albis.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 71. n. 2.

Gross, gewölbt, lang, glänzend; die Seitenwinkel der Leibringe scharf vorstehend; die Fläche nur an den Seiten fein gerieselt und an den weisslich gewässerten Flecken des Rückens etwas runzelig. Die Schwanzspitzen lang.

Der Kopf schwarzbraun, dicht gelblich weiss geadert. Die Körper- und Schwanzringe dunkelbraun, etwas aufs Bleifarbig ziehend, alle Ringe am Hinterrande fein weiss gesäumt; auf den Leibringen beiderseits der dunklern Mitte zwei weisslich gewässerte Flecken, aus unordentlichen Strichen und Fleckchen bestehend; in den Seiten ein Punktfleckchen

KOCH C, L.

1835-1844

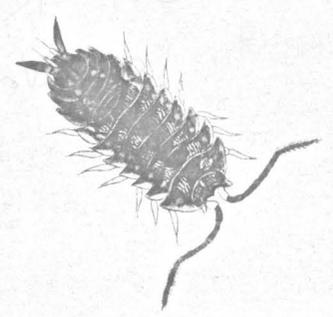
Heft 1-40

Regensburg

P.C.

Koch C, 2 - 1835-1844

Teil 1. 4. 0  
Regen



6. 1.

und auf den drei letzten Leibringen ein Längsstrichchen weisslich; die Seitenränder mit breiter weisser Einfassung. Auf den Schwanzringen zwei gelbliche Rückenflecke und an der Wurzel des Endringes ein solches Strichchen. Die zwei Schwanzspitzen braun. Unten die Fläche bleifarbig hellbraun, die Schwanzschilde weisslich bleifarbig, an den Seiten eines jeden Schildes ein silberweisser Fleck. Die Fühler braun, an der Wurzel weisslich. Die Beine weisslich.

An schattigen Orten unter Steinen, gerne in der Nähe von Waldungen. Bei Regensburg etwas selten.

6. 2.

*PORCELLIO taeniola* Koch.

*P. scaber*, fuscus, margine laterali et maculis intramarginalibus albidis, annulo abdominali ultimo duobusque caudae basalibus miniaceis.

Klein, von ganz gewöhnlicher Gestalt; die Schwanzspitzen etwas kurz; die Fläche rau; die Schwanzringe fein geriebelt.

Braun, zuweilen ochergelblich gemischt; auf der Mitte der Leibringe ein verdunkelter Längsstreif, aus schwärzlichen Vorrandsflecken hauptsächlich bestehend; auf den hintern Ringen meistens zwei gelbe Rückenflecken; in den Seiten eine Längsreihe länglicher Fleckchen und die Seitenränder weisslich, letztere an den hintern Winkeln ins röthliche vertrieben, in der Mitte mit einem schiefen braunen Schattenflecken. Der letzte Leibring entweder ganz oder auch nur zur Hälfte am Hinterrande und die zwei vordern Schwanzringe mennigroth, eine rothe Binde vorstellend; die übrigen Schwanzringe dunkelbraun mit zwei gelben Rückenflecken, letz-



62.

tere meistens auf den Endringen fehlend. Die Schwanzspitzen und die Fühler graubraun, letztere an der Wurzel gelblich. Die Beine durchsichtig grauweisslich.

Ich fand diese Art bisher blos in dem Stadtgraben von Regensburg, wo sie in Menge vorkommt.

6. 3. mas. 4. foem.

*CLUBIONA holosericea* Linn.

*C. thorace flavescenti, margine laterali et mandibulis nigris; abdomine pallide violaceo, albohosericeo, pedibus albidis.*

Linn. *syt. nat.* I. II. p. 1034. 29. — *Fn. suec.* 2015.

Degeer *Uebers.* VII. p. 108. n. 20. t. 15. f. 13.

Schrank *Enum. ins.* n. 1101.

Walck. *Fn. par.* 2. p. 219. n. 66. — *Tabl. d. aran.* p. 42. n. 1.

Latr. *gn. crust. et ins.* p. 91. n. 2.

Sundewall *V. A. H.* 1831.

Hahn. *arachn.* I. V. p. 112. t. 28. f. 84.

*Araneus pallidulus* Clerck. *aran. suec.* p. 81. 3. pl. 2. t. 7.

Der Vorderleib lang, so breit als der Hinterleib, oben mit Sammethärchen bedeckt, übrigens hornartig, etwas durchsichtig. Der Hinterleib lang, eiförmig, dicht mit Sammethärchen bedeckt. Die Fresszangen stark, dick und lang.